Datengrundlage Kulturstatistik Öffentliche Kulturausgaben

Öffentliche Kulturausgaben: Erläuterungen

Die Kulturausgabenstatistik folgt einem Mitte der 90er Jahre entwickelten Schema, das speziell im Hinblick auf die Erfordernisse der Kulturberichterstattung in einem föderalistischen System konzipiert wurde. Das zugrunde liegende Konzept ist dabei der LIKUS-Ansatz: LIKUS steht für „Länderinitiative Kulturstatistik“, deren Entwicklungsarbeiten Prof. Dr. Hofecker vom Institut für Kulturmanagement der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien leitete. Der Fokus richtet sich dabei auf einen spartenbezogenen Raster, der kulturpolitisch relevante Felder auf nachvollziehbare Weise abgrenzt und dadurch die Zurechnung von Ausgabenpositionen aller Ebenen der öffentlichen Verwaltung unter dem Titel „Kulturfinanzierung“ ermöglicht – unabhängig von den besonderen Praktiken der Kulturförderung oder Unterschieden in legistischen und administrativen Normierungen. Der zugrundeliegende breite Kulturbegriff entspricht international gebräuchlichen Konzepten wie dem UNESCO Framework for Cultural Statistics oder den von EUROSTAT und Europarat vertretenen Schemata.

Bis Ende der 90er Jahre übernahmen die meisten Bundesländer das LIKUS-Schema in ihren Kulturförderungsberichten. Ebenso weist der Kunst- und Kulturbericht des Bundes die Förderungsaktivitäten nach LIKUS-Kategorien aus. Dennoch besteht in den Kulturberichten weiterhin Harmonisierungsbedarf, da es nach wie vor problematisch ist, die Statistik der Kulturausgaben durch bloßes Nebeneinanderstellen der Summenblätter aus Kulturberichten zu generieren. So bleiben beispielsweise in den Kulturförderungsberichten einiger Bundesländer (Kärnten, Salzburg, Tirol und Wien) die Ausgaben für das Musikschulwesen unberücksichtigt. Im Kulturbericht der Tiroler Landesregierung werden ausschließlich die Ausgaben der Abteilung Kultur, der Landesgedächtnisstiftung und nachgeordneter Dienststellen ausgewiesen, während der Vorarlberger Kulturbericht beispielsweise Aktivitäten aus dem Bereich Erwachsenenbildung generell einbezieht. Diese Beispiele sind willkürlich gewählt und sollen keinesfalls das grundlegende Verdienst einer sachkundigen und präzisen Zuordnung der Förderungsfälle zu den LIKUS-Kategorien auf der Basis der Förderungsdokumentationen infrage stellen.

Die von Statistik Austria genutzten Gebarungsdaten (in Form des Finanzierungshaushalts) als vorrangige Datenquelle bieten den Vorteil, dass diese für alle Ebenen der Gebietskörperschaften zentral und in weitgehend einheitlicher Form verfügbar sind. Die eigentliche Schwierigkeit bei der Aufarbeitung besteht darin, die kulturbezogenen Ausgaben zu identifizieren und auf dem Gliederungsniveau der Voranschlagsansätze den jeweiligen LIKUS-Feldern zuzuordnen. Dies ist vielfach nur schwerpunktmäßig möglich und führt zwangsläufig zu einem Präzisionsverlust

gegenüber einer Zuordnung, die auf einzelnen Förderprojekten basiert. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass diese auf Cash-Basis erstellte Statistik methodisch bedingt von den COFOG-Zahlen zum Aufgabenbereich Kultur abweicht, die aus dem Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stammen und von Eurostat für die Mitgliedsstaaten der EU publiziert werden.

Die Abgrenzung der Kulturausgaben des Bundes ist durch Aufgliederungen in den Publikationstabellen (nach Budgetkapiteln und Ansätzen) weitgehend dokumentiert. Die Tabellen über Länder und Gemeinden erlauben dagegen keine derart detailreiche Darstellung. Die in den Rechnungsabschlüssen unter Kunst und Kultur eingeordneten Ansätze (Gruppe 3) wurden mit Ausnahme von Kultusvollständig berücksichtigt; ebenso die Unterabschnitte Volksbüchereien, wissenschaftliche Archive, wissenschaftliche Bibliotheken, wissenschaftliche Museen und botanische und zoologische Gärten (als wissenschaftliche Einrichtungen) der Gruppe 2. Weitere Ansätze wurden punktuell einbezogen, sofern ein Kulturbezug erkennbar war (beispielsweise wirtschaftliche Unternehmungen wie Lichtspieltheater oder Stadthallen und Kongresshäuser). Durch die Haushaltsrechtsreform haben sich im Lauf der letzten Jahre die Notation der Ansätze und der Detaillierungsgrad jedoch grundlegend verändert.

Impressum

Rückfragen
Direktion Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Bildung, Team Kulturstatistik,
Tel.: +43 1 711 28-7312, E-Mail: kultur@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin
STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13 | 1110 Wien |www.statistik.at
© STATISTIK AUSTRIA